

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (2003)
Heft:	1
Artikel:	Raumbeobachtung und Raumplanung mit GIS im Kanton Zürich
Autor:	Gabathuler, Christian / Stieger, Ueli / Schlatter, Martin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raumbeobachtung und Raumplanung mit GIS im Kanton Zürich

Observation et aménagement du territoire à l'aide du SIG du Canton de Zürich

Le canton de Zurich utilise depuis 1992 un système d'informations géographiques (SIG) dans les domaines de l'aménagement du territoire et de l'environnement. Grâce à la technologie SIG, les données et les informations géographiques les plus diverses peuvent être rassemblées et traitées de manière optimale.

- ▶ Christian Gabathuler,
Chef des Amtes für Raumordnung und Vermessung
- ▶ Ueli Stieger, Leiter der Abteilung Kantonalplanung
- ▶ Martin Schlatter, Leiter des GIS-Zentrums

Interview von
Thomas Glatthard

Seit 1992 wird im Kanton Zürich das Geographische Informationssystem (GIS) als wertvolles Werkzeug bei Planungs- und Umweltfragen eingesetzt. Dank der GIS-Technologie können die erforderlichen Geodaten und Informationen aus allen Fachbereichen optimal zusammengeführt und genutzt werden.

collage: Herr Gabathuler, die Bedeutung der Geoinformation und von Geo-Informationssystemen hat in den letzten Jahren zugenommen, insbesondere auch für die Raumplanung. Wie wird sich GIS weiter entwickeln?

Christian Gabathuler: Man geht heute davon aus, dass zwischen 60 und 80 Prozent von allen Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben einen räumlichen Bezug haben. Darum greifen wir praktisch alle im Alltag regelmässig auf Geoinformationen zu – meistens ohne es zu realisieren. Vor dem Hintergrund, dass der haushälterische und umweltgerechte Umgang mit Ressourcen wie Boden, Wasser oder Luft ein zunehmend zentraleres Thema wird und dafür aktuelle raumbezogene Daten immer wichtiger werden, wird das GIS als Management-Instrument für öffentliche Verwaltungen in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Gerade für Umweltverträglichkeitsprüfungen oder Bewilligungsverfahren, aber auch für die Ressourcenbewirtschaftung insgesamt werden einfach verfügbare, digitale Datengrundlagen immer wichtiger.

collage: In welchen Bereichen der Raumordnung arbeiten Sie mit Geo-Informationssystemen?

Gabathuler: GIS spielt seit vielen Jahren in allen Bereichen des Amtes für Raumordnung und Vermessung eine wichtige Rolle: in der Kantonalplanung, der Orts- und Regionalplanung, bei den In-

ventaren, den Baubewilligungen und natürlich auch in der amtlichen Vermessung, die seit 1998 zu unserem Amt gehört. Alle diese Bereiche arbeiten mit Geodaten, die digital vorliegen. Dazu kommt das GIS-Zentrum, das ebenfalls Teil unseres Amtes ist.

collage: Wie ist die Aufgabenteilung zwischen den einzelnen Abteilungen und dem GIS-Zentrum organisiert?

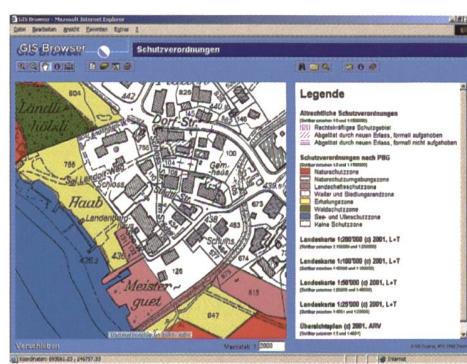
Martin Schlatter: Die fachspezifischen Daten werden von den einzelnen Abteilungen verwaltet und nachgeführt. Für Hardware, Software und Support ist das GIS-Zentrum zuständig. Das GIS-Zentrum stellt sicher, dass keine Doppelpurigkeiten erfolgen, bietet Unterstützung bei Applikationen und Datenbeschaffung und betreibt den Geodaten-Server.

collage: Wie erfolgt der Zugriff der Fachstellen auf den Geodaten-Server?

Schlatter: Der Zugriff erfolgt einerseits über den GIS-Browser andererseits über die ArcView- und ArcInfo-Arbeitsstationen. Der GIS-Browser ist verwaltungsintern auf dem Intranet – und vermehrt auch für ein breites Publikum auf dem Internet – das zentrale Instrument zur Visualisierung der Daten des GIS-ZH. Es besteht die Möglichkeit, auch ohne GIS-Kenntnisse das Geographische Informationssystem des Kantons Zürich zu nutzen: Erzeugen von interaktiven Karten zu verschiedenen Themen, kombinieren von Grundlagen und Fachdaten in einem beliebigen Massstab, abfragen von Informationen zu dargestellten Objekten, anzeigen von Adressen oder Koordinaten auf einer Karte. Für die Fachapplikationen der Fachstellen wird mit ArcView oder ArcInfo gearbeitet.

collage: Gerade die Raumbeobachtung und die Raumplanung sind auf zahlreiche Geoinformationen angewiesen. Welche Fachapplikationen stehen hier im Vordergrund?

Ueli Stieger: Eine zentrale Aufgabe ist die systematische Raumbeobachtung in den Bereichen Bevölkerung und Beschäftigte, Siedlung und Landschaft sowie Verkehr. Die Aufgabe der Raumbeobachtung besteht darin, die räumliche Entwicklung sowie deren Einflussfaktoren systematisch und laufend zu verfolgen und auszuwerten. Die Resultate der Raumbeobachtung sind Grundlagen der Planung. Sie bilden eine unab-



GIS-Browser im Intranet und Internet.

dingbare Voraussetzung für eine aktive und vor- ausschauende Raumordnungspolitik und eine sachgerechte Raumplanung. Mit einer aktuellen Raumbeobachtung können raumrelevante Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und zeitge- recht Handlungsvorschläge zur nachhaltigen räumlichen Entwicklung des Lebensraumes Kanton Zürich entwickelt werden. Das GIS-ZH ist hier ein wertvolles Instrument.

collage: Was heisst das konkret für Ihre Abteilung?

Stieger: Von den acht Mitarbeitern der Abteilung Kantonalplanung arbeiten vier mit dem GIS. Ein Beispiel ist die Bauzonenstatistik, die den Stand der überbauten und unüberbauten Bauzonen so- wie den Bauzonerverbrauch über die letzten Jahre nach Nutzungsart beschreibt. Im Rahmen der Raumbeobachtung Kanton Zürich erheben wir jährlich den Bauzonenstand, den Bauzonenv- brauch sowie die aktuellen Geschossflächen- reserven in den überbauten bzw. nicht überbau- ten Bauzonen. Im Internet werden die Auswer- tungen pro Gemeinde in Form von Listen publi- ziert. Auf dieser Grundlage können wir jährlich aktualisiert für jede Hektare die Einwohnerzahl sowie die Einwohner- und Arbeitsplatzpotentiale berechnen.

collage: Wo kommen diese Informationen zum Einsatz? Können Sie ein Beispiel aufzeigen?

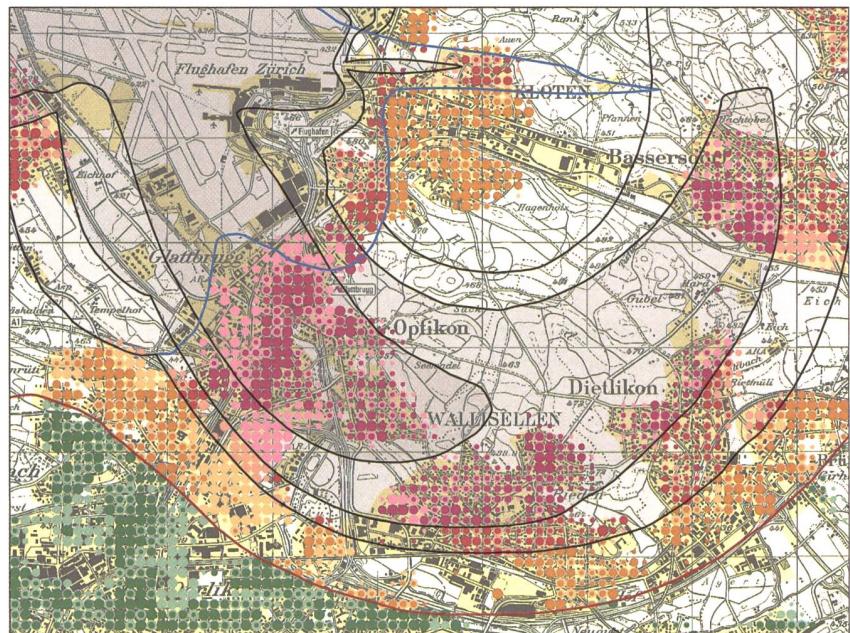
Stieger: Ein aktuelles Beispiel sind die Fluglärm- analysen. Mit diesen digitalen Datengrundlagen lässt sich berechnen, wie viele Menschen von lä- stigem oder schädlichem Lärm betroffen sind und für welche Zonen mit Nutzungseinschränkungen zu rechnen ist. Die Analysen liefern Entschei- dungsgrundlagen zur Auswahl einer optimierten Betriebsvariante für den Flughafen Zürich.

collage: Weitere Anwendungen gibt es sicher auch im Bereich Verkehr?

Stieger: Genau, weitere Anwendungsbeispiele sind die Untersuchungen über die Erschlie- sungsqualität der Siedlungsgebiete, die wir alle zwei Jahre für das Amt für Verkehr und den ZVV durchführen. Zurzeit läuft auch eine Studie des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE zu den S-Bahnen. Mit unseren GIS-Auswertungen kön- nen wir Aussagen zum Einfluss S-Bahn auf die bauliche Entwicklung von Gebieten machen. Diese Zusammenarbeit mit anderen Amtsstellen und externen Partnern ermöglicht immer auch den Einbezug neuer Informationen und Geodaten, die für unseren Planungsauftrag und die Projektko- ordinierung nötig sind.

collage: Man spricht oft von GIS als Integrations- instrument. Was verstehen Sie darunter?

Gabathuler: Das GIS wird als Integrationsinstru- ment in der Verwaltung weiter an Bedeutung ge-



Fluglärmanalysen.

winnen. Das beinhaltet den heu- tigen Trend, dass GIS in Ge- schäftsprozesse, Geschäftskon- trolle und Controllingverfahren eingebunden werden, was noch stark zunehmen wird. Es wird nicht nur die Nachfrage nach GIS-Daten und Auswertungen ansteigen. Ebenso werden im- mer einfache, kostengünsti- gere und leistungsfähigere GIS- Instrumente auf den Markt kom- men. Das GIS kann so von immer grösseren Kreisen in der Ver- waltung als alltägliches Instrument eingesetzt werden. Einen sehr grossen Nutzen haben wir bereits mit dem GIS-Browser erzielt, mit wel- chem Entscheidungsträger wie auch Sachbear- beiter ohne eigentliche GIS-Kenntnisse grund- sätzlich von allen Arbeitsplätzen aus auf die wichtigsten Geodaten zugreifen.



Raumbeobachtung
Siedlungsentwicklung:
Infrastruktur, Nutzungs-
intensität, Nutzungsre-
serven.

Links:
Amt für Raumordnung
und Vermessung:
www.arv.zh.ch
GIS-Browser:
www.gis.zh.ch
Broschüre 10 Jahre GIS
ZH (pdf): [> News, Presse](http://www.sogi.ch)